

# BEILAGE PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

# Soziale Netzwerke

## Instagram, Snapchat, WhatsApp & Co.

## Soziale Netzwerke im Alltag der Kinder

Soziale Netzwerke bieten mit ihren vielen Funktionen auch Kindern einen attraktiven Raum zum Austausch, zur Pflege von Freundschaften und zum Organisieren von Verabredungen. Auch wenn das „Miteinander“ im sozialen Getümmel scheinbar leicht fällt, sind sich Kinder ihrer Verantwortung meist noch nicht bewusst, können die Konsequenzen ihres Tuns nicht gut abschätzen und sind mitunter von den Folgen überfordert. Zudem sind die Netze schnell. Ist eine Nachricht oder ein Bild erst einmal abgeschickt, kann dies kaum mehr rückgängig gemacht werden. Wie unsere Fotostory „Dumm gelaufen!“ am Beispiel der Autokorrektur zeigt, verlangt es nach einem Fauxpas dann viel Fingerspitzengefühl, sich geschickt aus der Affäre zu ziehen.

### Info

Laut BITKOM-Studie aus dem Jahr 2014 nutzen 72 % der 10- bis 18-Jährigen WhatsApp, im Beliebtheitsgrad gefolgt von Facebook und Skype.

72%

### Verantwortung übernehmen

Die Zahl der Kinder, die sich in sozialen Netzwerken bewegen, steigt stetig und das Einstiegsalter sinkt. Es ist keine Ausnahme, dass 9-Jährige sich auf YouTube umgucken oder WhatsApp aktiv nutzen. Fast alle sozialen Netzwerke sehen aber in ihren Nutzungsbedingungen Alterseinschränkungen vor. Demnach darf zum Beispiel WhatsApp erst ab 16 Jahren genutzt werden, wenn die Eltern nicht anders entscheiden.

### Orientierung geben

Um Kinder beim Einstieg in die sozialen Netzwerke kompetent zu begleiten, liegt es auch in der Hand pädagogischer Fachkräfte, frühzeitig mit Kindern und Eltern ins Gespräch zu kommen und sie für einen bewussten Umgang zu sensibilisieren. Dabei können die folgenden Fragen im Fokus stehen: Was macht soziale Netzwerke so spannend? Wie nutzen die Kinder die verschiedenen Kanäle? Wo liegen die Chancen in der Nutzung? Worauf sollte man achten? Und warum gibt es Alterseinschränkungen?

### Hinweis

Der Einsatz sozialer Netzwerke in den Schulen ist Ländersache und wird sehr unterschiedlich gehandhabt. Bezogen auf die Kommunikation über Facebook haben sich Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg für ein Verbot ausgesprochen. In den meisten Ländern wird die kritische und verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit sozialen Netzwerken empfohlen. Mehr dazu: [#PB21](#) | Web 2.0 in der Politischen Bildung. Bundeszentrale für Politische Bildung



# Netzwerk-Ranking



Unzählige Chatnachrichten pro Tag. Spiele, Apps und Videos zu jedem Thema. „wmDs“ und „mom“. Sind das tatsächlich die neuen Nutzungsgewohnheiten in den sozialen Netzwerken der Kinder von heute? Das herauszufinden, ist das Ziel dieser Aufgabe. Mithilfe der Methode „flexible Zettelwand“ können Informationen eingesammelt und strukturiert dargestellt werden. Als Einstieg empfehlen wir das Interview mit den SCROLLER-Kinderreportern „wmDs? Oder auch: Was machst du so?“ (SCROLLER, Ausgabe 02, Juni 2016, S. 6/7). Das Ergebnis bietet einen guten Einblick in das Nutzungsverhalten der Lerngruppe.

## Methodentipp



**Flexible Zettelwand:** Diese Brainwriting-Methode dient der strukturierten Erfassung von Gedanken und Ideen. Dazu werden Gedanken zu einem Thema auf Karteikarten notiert und anschließend an einer Tafel horizontal und vertikal geclustert. Die Kinder nähern sich so einem Thema zunächst über eigene Gedanken oder Erfahrungen und arbeiten dann gemeinsam Themenschwerpunkte heraus. Das fördert zum einen kreative und kommunikative Fähigkeiten und zum anderen das methodische und strukturelle Denken.

**Aufgabe:** Verteilen Sie A5-Karteikarten und bunte Klebepunkte an die Kinder und fragen Sie zuerst, welche sozialen Netzwerke sie nutzen. Die Antworten werden auf den Karteikarten notiert und an eine Pinnwand oder eine Tafel geheftet. Fragen Sie als Nächstes, welche Dienste in den sozialen Netzwerken angeboten werden (Videos, Fotos, Chats, Kommentare, Likes...). Helfen Sie hier gegebenenfalls durch Rückfragen nach. Abschließend markieren die Kinder mit einem Klebepunkt die Karteikarte mit den Funktionen eines Netzwerkes, die sie am liebsten oder am meisten nutzen (z. B. Kommentarfunktion oder Videos angucken bei Youtube, Chatten mit WhatsApp). Das Ergebnis kann abschließend in der Gruppe ausgewertet und diskutiert werden.

## Darstellung der Zettelwand

Befestigen Sie zu Beginn die Karten der Kinder wahllos an der Wand. Ordnen Sie dann gemeinsam im Gespräch die sozialen Netzwerke nebeneinander und die entsprechenden Funktionen unter den dazugehörigen Netzwerken an. Zur besseren Orientierung können Sie verschiedenfarbige Karteikarten für die Netzwerke anbieten.

# Chatiquette und Datenschutz



„Bittest du deinen Freund immer erst um Erlaubnis, bevor du sein Bild per Messenger-Dienst versendest?“ Diese und andere Fragen stehen im Fokus der folgenden Aufgabe. Das Ziel ist, die Kinder für ein sicheres und angemessenes Verhalten in den sozialen Netzwerken zu sensibilisieren. Grundlage hierfür liefert die Übersicht „Taffe Tipps fürs Netz“ (SCROLLER, Ausgabe 02 Juni 2016, S. 16/17). Anhand der Methode „Schreibgespräch“ werden sachliche, aber auch provokative Thesen in den Raum gestellt, die von den Kindern schriftlich kommentiert und im Anschluss mündlich diskutiert werden können.

## Methodentipp



**Schreibgespräch:** Diese Methode fördert die Argumentationsfähigkeit der Kinder und dient als Grundlage für eine offene Diskussionsrunde. Die Kinder formulieren schriftlich – ohne zu sprechen – innerhalb der Arbeitsgruppe ihre Meinung zu verschiedenen Thesen. Die Form des Schreibens ermutigt vor allem auch stillere Kinder dazu, Stellung zu beziehen.

**Aufgabe:** Legen Sie das Thema der Diskussionsrunde fest (z. B. Chatiquette oder Datenschutz) und formulieren Sie dazu vier Thesen (z. B. „Ein Bild meiner Freundinnen und Freunde per Messenger versenden ist okay.“ / „Was ich im Chat schreibe, sollen meine Eltern nicht lesen.“) Notieren Sie das Thema mittig auf einem Papierbogen (A3) und schreiben Sie die Thesen in die vier Ecken. Bilden Sie Arbeitsgruppen (2 - 8 Kinder) und verteilen Sie pro Gruppe einen Papierbogen. Jedes Kind schreibt nun seine Gedanken unter die Thesen. Abschließend tragen die Gruppen ihre Ergebnisse vor und diskutieren diese gemeinsam.

## Tipp

Das Thema des Schreibgesprächs können Sie nach Bedarf anpassen und variieren. Verwenden Sie möglichst großformatige Papierbögen (A3), damit die Kinder genügend Platz für Kommentare haben. Außerdem können die Bögen für die Auswertung der Aussagen und nach Beendigung als Plakat verwendet werden.



## Film ab – Tipps per Clips!

„Raus aus der Schule, die Straße überqueren, dann zweimal links um die Ecke und schon bist du da.“ Faizha hat per Messenger von Lena einen kleinen Film erhalten, der ihr den Weg zur Bibliothek beschreibt. Das Erstellen dieser und weiterer Foto- oder Filmsequenzen als Tipp für Flüchtlingskinder ist Ziel dieser Aufgabe. Kamerafunktionen und Foto-Apps auf dem Smartphone sind bei Kindern sehr beliebt. Das bietet einen geeigneten Anlass, um die Kinder an das Thema Flüchtlingshilfe auf kreative Weise heranzuführen. In Anlehnung an die Geschichte „Gummibärenstark!“ (SCROLLER, Ausgabe 02, Juni 2016, S. 8/9) versetzen sich die Kinder in die Situation der Flüchtlinge und entwickeln Ideen, wie sie im Sinne von Peer-to-Peer Hilfestellung geben können.

### Methodentipp



#### Kreativitätspool: Fotostory/Filmclip

Die Methode fordert die Stärken der Kinder heraus, macht Spaß und regt dazu an, kreativ mit einem Thema umzugehen. Nach einem gemeinsamen Brainstorming, welche Tipps erarbeitet werden sollen, teilen die Kinder entsprechend ihrer Neigung die Aufgaben zur Umsetzung (Storyboard, Regie, Kamera, Requisite, Bühnenbild etc.) im Team auf und setzen ihre Ideen um. Nach Fertigstellung werden die Ergebnisse präsentiert.

**Aufgabe:** Nachdem Sie gemeinsam mit den Kindern die Geschichte gelesen haben, sammeln Sie Vorschläge für mögliche Tipps an der Tafel (z. B. Adresse des Jugendklubs, Fußballplatz in der Nähe, Anmeldung in der Bibliothek). Bilden Sie dann Arbeitsgruppen zu je 4 - 6 Kindern. Innerhalb der Teams wählen die Kinder Tipps, die sie bearbeiten wollen. Besprechen Sie gemeinsam, welche Aufgaben anstehen und wer welche Aufgabe übernehmen will. Fragen Sie in den einzelnen Gruppen wer „hinter“ bzw. „vor“ der Kamera steht und wer hinter den Kulissen das Erstellen zusätzlicher Hilfsmittel übernimmt (z. B. Fußball malen, Adresse notieren, Wegbeschreibung erstellen). Sind alle Vorbereitungen getroffen, können Sie die aktive Phase, das Filmdrehen, beginnen. Die Ergebnisse werden am Ende präsentiert und können auf einer Webseite angeboten werden. Informieren Sie gegebenenfalls im Vorfeld die Eltern über Ihr Vorhaben und fragen Sie hier nach technischer Unterstützung.

### Fotografie & Apps

Nutzen Sie zur Erstellung von Fotos den Ratgeber „Kleine Fotoschule“ (SCROLLER, Ausgabe 02, Juni 2016, S. 12/13). Hier bekommen Sie eine Menge Tipps, wie man mit Smartphones gute Bilderergebnisse erzielen kann. Für Fortgeschrittene bieten sich auch einfache Foto-Apps an, um Bilder zu bearbeiten oder mit Filtern neu zu gestalten: „Foto-Apps“ (SCROLLER, Ausgabe 02, Juni 2016, S. 14/15).

## Weiterführende Informationen



**Soziale Netzwerke auf Teachtoday** | Hilfreiche Informationen zur Begleitung von Kindern in sozialen Netzwerken.

Internet: [www.teachtoday.de/858\\_Soziale\\_Netzwerke.htm](http://www.teachtoday.de/858_Soziale_Netzwerke.htm) [Stand: 18.05.2016]

**Soziale Netzwerke auf klicksafe.de** | Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz.

Internet: [www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/soziale-netzwerke/](http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/soziale-netzwerke/) [Stand: 18.05.2016]

**KIM-Studie 2014** | Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest [Hrsg.]: KIM-Studie 2014 Kinder + Medien, Computer + Internet. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Internet: [www.mpfs.de/fileadmin/KIM-pdf14/KIM14.pdf](http://www.mpfs.de/fileadmin/KIM-pdf14/KIM14.pdf) [Stand: 24.11.2015]

**Jung und vernetzt** | Bitkom [Hrsg.]: Jung und vernetzt. Kinder und Jugendliche in der digitalen Gesellschaft. Internet: [www.bitkom.org](http://www.bitkom.org) [Stand: 24.11.2015]



## Die Initiative

Teachtoday ist eine Initiative der Deutschen Telekom zur Förderung der sicheren und kompetenten Mediennutzung. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche, Eltern und Großeltern sowie pädagogische Fachkräfte mit praxis- und alltagsnahen Tipps und Materialien. Die Angebote von Teachtoday setzen bei konkreten Alltagssituationen an. Eltern und pädagogische Fachkräfte können sie sofort gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen umsetzen.

[www.teachtoday.de](http://www.teachtoday.de)

## Das Projektbüro

Bei der Umsetzung der Angebote und Formate der Initiative wird die Deutsche Telekom vom Projektbüro Teachtoday bei Helliwood media & education unterstützt. Das Team des Projektbüros besteht aus erfahrenen Medienpädagogen und -wissenschaftlern, Designern, Redakteuren sowie Informatikern und ist Ihr Ansprechpartner für Fragen und Anliegen zur Initiative.

**Kontakt zum Projektbüro:**

[kontakt@teachtoday.de](mailto:kontakt@teachtoday.de)

## Bestellung

„**SCROLLER – Das Medienmagazin für Kinder**“ ist voller spannender Geschichten rund um die Mediennutzung. Sie können **SCROLLER als Einzelheft oder als Klassensatz kostenfrei** online bestellen:

[www.teachtoday.de/Bestellung](http://www.teachtoday.de/Bestellung)

Oder Sie schreiben an [kontakt@scroller.de](mailto:kontakt@scroller.de) und teilen uns die Versandadresse sowie die Anzahl der gewünschten Exemplare mit.

**NEU**  
Jetzt  
bestellen!

Impressum:

SCROLLER – Das Medienmagazin für Kinder erscheint im Rahmen von Teachtoday, einer Initiative der Deutschen Telekom  
[www.teachtoday.de](http://www.teachtoday.de)

Herausgeber: Deutsche Telekom AG  
Friedrich-Ebert-Allee 140, 53113 Bonn

Verantwortlich: Gabriele Kotulla,  
Vice President Group Corporate Responsibility  
Deutsche Telekom AG

Konzeption und Umsetzung:  
Helliwood media & education  
Marchlewskistr. 27, 10243 Berlin, [www.helliwood.de](http://www.helliwood.de)

Redaktion: Daniela Bickler (Deutsche Telekom AG)  
Anja Monz, Steffi Weinert

Grafik und Satz: Anke Hohmeister, Anja Monz

Bildnachweis: [glyphicons.com](http://glyphicons.com) und  
Helliwood media & education, Berlin, 2016

Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG,  
Berlin

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Herausgebers ausgeschlossen ist.

